Spix-Info

16. Jahrgang März 2021

Das Leben ist bunt. Wir helfen Ihnen, das wieder zu entdecken!

Wechsel in der Geschäftsführung

Corona-Impfung in Haus Vivaldi

Kostenlose Informationsschrift für Klienten, Mitarbeiter, Mitglieder und Freunde von Spix
Erscheint vier Mal im Jahr. Alle Ausgaben auch unter www.spix-ev.de

Inhaltsverzeichnis

Wechsel in der Geschäftsführung	3
Corona-Impfung in Haus Vivaldi	4
Eine „feurige“ Angelegenheit	7
Schnelltest im Wohnverbund	8
Nachruf Bettina Baumgardt /	
Nachruf Andreas Tosse	8
Borkum – wir kommen wieder!	9
Schreiben ist besser als Fernsehen	10
30 Jahre Mitarbeit bei Spix	10
Empfehlenswerte Fahrerschulung	11
Highlight: Bremer Stadtmusikanten	12
Für ein besseres Zusammenleben	14
Weihnachtsfeier mal ganz anders	16
Unser kleiner Weihnachts-Salon	18
Tagesstätte feierte Weihnachten	19
Workshop im Café Vesalia	21
Psychoseseminar	22
Seelefon für Flüchtlinge	23
Postpartale Depression	23
Als Praktikant beim Steinmetz	24
Vorstellung neuer Mitarbeiter	26
Ingrid Dabringhausen ist 90 Jahre	27
Mehr als eine wahre Begebenheit	28
Spix Serie: „Balsam für die Seele“	30
Spix-Nutzersprecher	32
Gruppenangebote	33
Impressum	34
Kontaktdaten	35

Im „Kleinen Salon“ in Wesel boten Reha-Zentrum und Tagesstätte einen Tag lang tolle Weihnachtsartikel zum Verkauf an.
Seite 18

Auch, wenn die Weihnachtsfeiern in diesem Jahr etwas anders ausfielen als üblich, fanden sie glücklicherweise statt.
Seite 21

Miriam Gollschewski erfüllte sich mit einem selbst gebauten Tipi einen Traum.
Seite 28

Wechsel in der Geschäftsführung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Klienten und Freunde von Spix,

am 1.4.2021 beginnt mein Nachfolger Klaas Wagner seine Arbeit bei Spix. Er wird in allen Bereichen unseres Unternehmens hospitieren, zunächst bei unserem Kaufmännischen Leiter Marcel Sassenberg und danach im Fachbereich Arbeit, bei Margret Sanders. Seine Aufgabe als neuer Geschäftsführer übernimmt er zum 1.10..

Klaas Wagner stellt sich im folgenden Beitrag selbst vor. Nach Gesprächen zwischen ihm und dem Vorstand, den Fachbereichsleitungen und mir sind wir der gemeinsamen Überzeugung, mit Klaas eine menschlich und fachlich passende Persönlichkeit für Spix gefunden zu haben. Besonders freue ich mich, dass er nicht nur mit seinen Kompetenzen und Erfahrungen ein großer Gewinn für uns ist, sondern dass er auch mit seinem Herzen zu unserer Unternehmenskultur passt.

2021 wird vermutlich in die Geschichte eingehen als das Jahr, in dem wir die Pandemie überwunden und unser normales Leben weitgehend zurückbekommen haben - auch wenn wir noch viel Geduld brauchen werden. Wir planen daher eine - dann hoffentlich mögliche – „Nach-Corona-Freudenfeier“: am 27. August ab 12.00 Uhr Open Air, auf dem Gelände unserer Werkstatt, mit Rockmusik und Verkleidung im Stil der 70er Jahre. Alle Klient*innen und Mitarbeiter*innen von Spix, Mitglieder und Freunde sind schon jetzt herzlich eingeladen. Es ist zugleich die Feier unseres 35-jährigen Bestehens und zum Wechsel in der Geschäftsführung. Klaas wünsche ich einen guten Start zum 1.4.!

Herzliche Grüße Jo Becker

Liebe Leserinnen und Leser der Spix-Info,

sehr freue ich mich darauf Spix in seinen Facetten kennenzulernen. Dabei in allen Bereichen zu hospitieren und diese mit ihren Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen, Beschäftigten, Betreuten und Klient*innen zu erleben, wird mir eine lehrreiche Erfahrung sein. Schön, dass es die Zeit dafür gibt. Auch noch sechs Monate mit Dr. Jo Becker zusammenarbeiten zu können, liegt mir am Herzen. Denn auf seine langjährige Erfahrung als Geschäftsführer und ehemaliger Vorstand von Spix zurückgreifen zu können, finde ich besonders wertvoll.

Als Niederrheiner genieße ich meine Freizeit gerne mit meiner Familie in der Natur. In den weiten Feldern oder am Rhein entspanne ich mich vom Alltag (Arbeit und zurzeit „Homeschooling“).

Mein Studium an der Georg-August-Universität in Göttingen habe ich mit einem Magister der Pädagogik und Wirtschaft- und Sozialpsychologie abgeschlossen. Anschließend war ich bei unterschiedlichen sozialen Trägern am Niederrhein tätig, vorwiegend in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit seelischen Erkrankungen sowie Menschen mit Schwerbehinderung. Dabei habe ich verschiedene Leitungsfunktionen ausgeübt.

Spix begleitet mich in meinem beruflichen Werdegang schon lange, jedoch bis jetzt noch nicht als Arbeitgeber. Immer wieder gab es Schnittstellen der Zusammenarbeit, ob zum Betreuten Wohnen, der Werkstatt für Menschen mit seelischer Erkrankung oder dem Integrationsfachdienst. Spix und seine Menschen haben bei mir dabei immer einen sehr positiven Eindruck hinterlassen.

Gerne vertrete ich Spix nach innen und außen und setze mich für eine langfristige Ausrichtung des Vereins innerhalb der regionalen Gemeindepsychiatrie ein. Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich bei Dr. Jo Becker, dem Vereinsvorstand sowie den Fachbereichsleiter*innen.

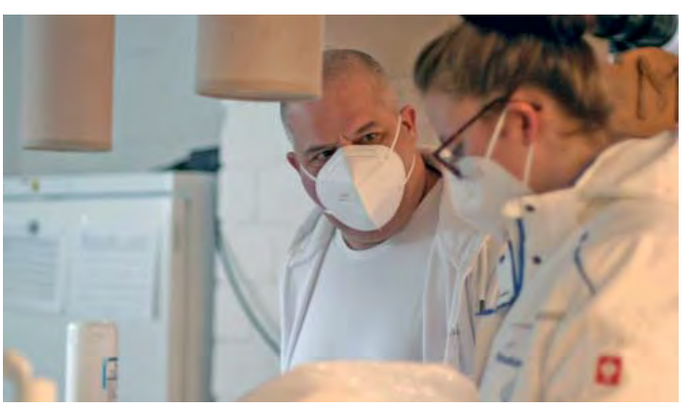
Ich wünsche allen in diesen außergewöhnlichen Zeiten besonders eines: Gesundheit.

Beste Grüße
Klaas Wagner

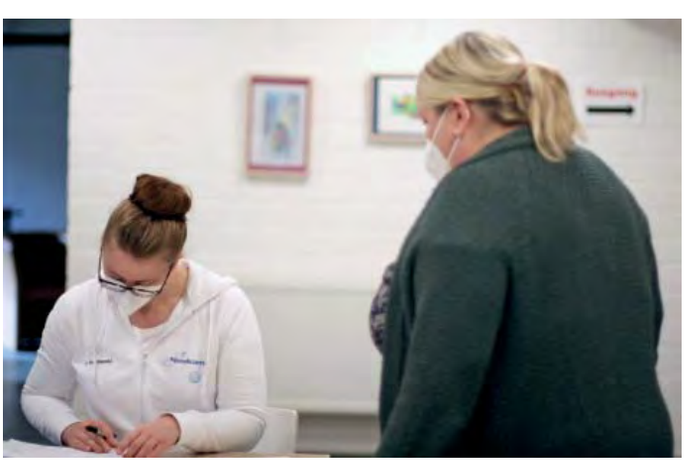
Dr. Neukam mit seinem Praxisteam im Gespräch mit Brigitte Langwald (l.) zur Ablaufplanung der Covid-19 Impfungen im Haus Vivaldi.

Corona-Impfung in Haus Vivaldi

Zahlreiche Vorbereitungen mussten vor der Impfung getroffen werden



Dr. Neukam bespricht sich mit seiner Arzthelferin.



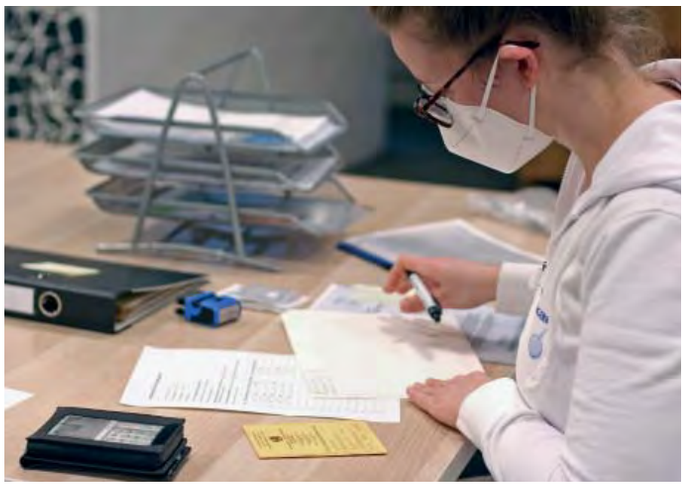
Brigit van der Leest (Bewohnerin des Hauses Vivaldi) meldet sich mit den erforderlichen Unterlagen zur Impfung an.

Am 5. Februar wurden die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen von Haus Vivaldi gegen Covid-19 geimpft.

Vorangegangen waren Wochen zahlreicher Vorbereitungen, die Brigitte Langwald mit großem Engagement und unverwüstlichem Humor meisterte. Zunächst war Mitte Dezember eine Ermittlung der Anzahl der Impfdosen erforderlich, durch Befragung aller für die Impfung vorgesehenen Personen. Tatsächlich war das ein längerer Gesprächsprozess, mussten Informationen bereitgestellt und Sorgen ernst genommen werden. Die gesetzlichen Betreuer der Bewohner*innen wurden einbezogen, Angehörige informiert. Anamnese-Bögen waren auszufüllen, ebenso Einverständniserklärungen auf den entsprechenden Formularen. Endlich gab es einen Impftermin: der 22. Januar. Doch der wurde kurzfristig abgesagt, weil es plötzlich Lieferschwierigkeiten gab.

Verschiedene Behörden und Dienste waren an der Impfaktion beteiligt, mit regelmäßigem Abstimmungsbedarf: das Kreisgesundheitsamt, die Kassenärztliche Vereinigung und am Tag der Impfung auch die Polizei. Auch im Haus waren Vorbereitungen zu treffen. Ein Kühlschrank für die Lagerung des Impfstoffs musste bereitstehen, ein Raum zur Vorbereitung der Impfdosen und eine „Impfstraße“, den Schutzanforderungen entsprechende Wege für die zu impfenden Personen:

Frau Ridder, Mitarbeiterin der Praxis Neukam, bereitet den BionTech-Impfstoff genau nach den Vorgaben vor.



Die sorgfältige Protokollierung der Impfzubereitung sowie die Dokumentation der Vergabe sind ein wichtiger Bestandteil des mobilen Impfens in einer Wohneinrichtung.

für das Vorgespräch, die Impfung und eine anschließende Überwachung, ob Beschwerden auftreten würden. Das war bei keinem der Fall, alle vertrugen die Impfung ohne jede Nebenwirkung. Die Impfungen wurden durch unseren Betriebsarzt Dr. Neukam und sein Team durchgeführt. Dabei trugen Dr. Neukam mit seiner Ruhe ausstrahlenden Professionalität und Frau Ridder mit ihrem Organisationstalent wesentlich zum Gelingen bei. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Impfungen möglich gemacht haben!

Zweites Testzentrum eingerichtet

Am Tag der Impfung wurde die neue Corona-Testverordnung veröffentlicht. Seitdem müssen neben den Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen unserer „besonderen Wohnformen“ zahlreiche weitere Personen bei Spix regelmäßig getestet werden, mindestens einmal pro Woche: die Mitarbeiter*innen aus den ambulanten Diensten Betreutes Wohnen, Betreutes Wohnen plus, Betreutes Wohnen in Familien und dem WohnRaum-Team, die Besucher*innen und Kolleg*innen unserer tagesstrukturierenden Angebote, den Reha-Zentren und der Tagesstätte, sowie alle Mitarbeiter*innen und Beschäftigte unserer Werkstätten. Dazu haben wir ein weiteres Testzentrum in der Werkstatt eröffnet.

Text: Jo Becker
Fotos: Geraldine Lakermann

Claudia Hasselmann, Mitarbeiterin des Hauses Vivaldi, im Beratungsgespräch vor der Impfung.

Die Bewohnerinnen Anja Sternberg (oben) und Natalie Bülte wurden geimpft.

Jeder durfte mal...

Den Löschvorgang beginnt man zunächst seitlich von oben.

Eine „feurige“ Angelegenheit

Spix ermöglichte den Mitarbeitern eine Brandschutzeinweisung

Wie alle zwei Jahre wurde auch Ende des letzten Jahres die Brandschutzunterweisung für alle Mitarbeiter des Vereins durchgeführt. Dies natürlich unter allen Corona-bedingten Auflagen und in kleinen Gruppen.

Ein Mitarbeiter der Firma Klump klärte hierzu in theoretischer, aber sehr unterhaltsamer Form, über die Gefahren des Alltags im Bereich Brände und den damit einhergehenden Maßnahmen auf. Denn Brand ist nicht gleich Brand, und somit sind auch alle nicht unbedingt mit gleicher Maßnahme zu löschen. Neben bekannter Ursachen wie dem Vergessen einer Zigarette, eines Topfes auf dem Herd, Kerzen, Lichterketten etc. wurde darauf hingewiesen, dass besondere Vorsicht beim Laden aller elektronischen Geräte geboten sei. Diese sollten niemals nachts und unbeaufsichtigt geladen werden, da hier eine häufige Brandursache liegt. Nahezu alle Brände lassen sich mit einem Feuerlöscher löschen, doch auch hier gibt es Unterschiede in der Befüllung, die wiederum maßgeblich ist für den zu löschenden Brand. Der Großteil der üblichen Feuerlöscher ist mit Pulver oder Schaum befüllt, die auch die meisten Brände löschen können. Daher gab es vor der praktischen Übung auch den Hinweis, möglichst jeden Haushalt mit einem Feuerlöscher auszustatten. Nach dem sehr informativen theoretischen Teil konnten wir uns dann der Praxis zuwenden und jeder hatte die Möglichkeit, draußen ein in einer Tonne entzündetes Feuer mit einem Feuerlöscher zu löschen. Hier zeigte sich, dass die Technik wichtig ist: zunächst mit ein wenig Abstand schräg von oben, dann näher heran und direkt von oben, dies erzielte das beste Löschergebnis. Ein Dank an die Firma Klump, für die teilweise Auffrischung des schon Bekannten und von den neuen Mitarbeiter*innen für die Ersterfahrung. Wir hoffen dennoch sehr, dass wir das Wissen nie werden einsetzen müssen.

Text und Fotos: Alexandra Hönnekes

Ein CO2-Löscher im Einsatz

Ein Testteam im Einsatz

Marcel Kurianski in Karnevalsverkleidung im Testraum des Hauses Vivaldi.

Schnelltest im Wohnverbund

Corona macht auch vor Feiertagen keinen Halt

Seit November letzten Jahres müssen die besonderen Wohnformen Covid-19 Schnelltests durchführen, damit die Verbreitung des Corona-Virus eingedämmt und Erkrankte schnell erkannt werden können.

Dies ist nur eine von vielen Veränderungen im Zuge der Corona-Pandemie für die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen der einzelnen Häuser. Damit die Schnelltests auch unter den medizinisch erforderlichen Vorgaben und in ihrer gewünschten Häufigkeit erfolgen können, mussten sich auch Mitarbeiter*innen anderer Bereiche durch unseren Betriebsarzt schulen lassen. Gleichzeitig musste ein geeigneter Raum geschaffen werden, der zwar gut zugänglich, aber auch entfernt genug von den einzelnen Wohngruppen liegt. Dank der großen Bereitschaft aller Beteiligter ist es uns schnell gelungen, im Garten des Hauses Vivaldi einen passenden Bereich zu finden und umzugestalten. Mittlerweile haben sich alle an die häufigen Testungen gewöhnt und sind froh, dass zwischen Rachen- und Nasenabstrichen gewählt werden kann! Wie so viele Materialien waren in der Anfangszeit die Schnelltests eher Mangelware und nur als Nasopharynx-Abstrich erhältlich. So ist am Tag der Lieferung der neuen Rachentests ein richtiger Jubel im Haus ausgebrochen!

Da Corona auch vor Feiertagen kein Halten macht, wurden auch zu Karnevalzeiten die Schnelltests durchgeführt. Die testenden Kollegen*innen gingen dabei auch so vorsichtig vor, dass trotz Tränen im Anschluss ein Lächeln wieder möglich war.

Text und Fotos: Brigitte Langwald

Bettina Baumgardt

* 19.06.1959 † 06.11.2020

Tief betrübt nehmen wir Abschied von Bettina Baumgardt. Knapp zwei Jahre wurde sie von uns durch ihren, nicht immer leichten Alltag begleitet. Trotz ihrer vielen durchlebten Schicksalsschläge, hat sie ihre freundliche Art niemals verloren. Ganz wichtig in ihrem Leben waren ihr ihre Hunde, die ihr stets die Kraft gaben, weiter zu machen. Plötzlich und unerwartet ging sie von uns.

Die Gedanken der BeWo-Mitarbeiter sind bei ihr und ihren Familienangehörigen.

Andreas Tosse

* 16.10.1972 † 21.01.2021

Andreas Tosse war seit dem Jahr 2018 Klient im Betreuten Wohnen. Alle Kollegen, die über diesen Zeitraum einen Zugang zu ihm erlangt haben, fühlten sich schnell von der gewinnenden Art und dem einmaligen Umgang, sein Leben zu meistern, eingenommen. Andreas Tosse war ein Menschenfänger im positivsten Sinne. Trotz der oft schwierigen, persönlichen Situation, konnte er immer Menschen durch seine wohlwollende, interessierte und freundliche Persönlichkeit für sich gewinnen. Nach schwerer Erkrankung ist Andreas Tosse verstorben.

Wir, das Team Spix BeWo, werden ihn in bleibender Erinnerung behalten. Seinen Angehörigen sprechen wir unsere tief empfundene Anteilnahme aus.

Borkum – wir kommen wieder!

SPZ Urlaub auf der Nordseeinsel Borkum vom 16.08. bis 21.08.2021

Frische Brisen, Meeresrauschen, salziges Nordseewasser, Wattwandern, Spaziergänge im Sand, Vögel, Robbe, Radfahren – wer das erleben möchte, sollte sich für dieses Jahr jetzt den Termin vormerken.

Borkum ist als Kurort anerkannt – individuelle Erholung wird groß geschrieben und soll ein Schwerpunkt unseres Urlaubsangebotes sein. Aber auch das gemeinsame Erleben der Insel und des Wattenmeers sowie Spielen und gemeinsame Mahlzeiten sind möglich. Wir werden in der Jugendherberge Borkum in der Nähe des Hafens übernachten und dort auch die Mahlzeiten morgens und abends einnehmen. Für die Verpflegung tagsüber kann man sich morgens beim Frühstück ein Lunchpaket zusammenstellen. Die Reise startet morgens in Wesel mit zwei Kleinbussen bzw. einem PKW. Dann fahren wir bis zum Fährhafen in Eemshaven (Niederlande). Von dort schippern wir mit der Fähre circa eine Stunde und gehen dann zu Fuß circa 500 Meter zur Jugendherberge. Die Jugendherberge ist der Ort, von dem aus wir dann die Insel mit dem Rad, Bus und Inselbahn erkunden werden. Die Unterbringung erfolgt in Doppelzimmern. Einzelzimmer sind nur nach Absprache in Einzelfällen und mit Aufpreis möglich. Dank einer Spende liegt der Reisepreis in 2021 bei 245 Euro im Doppelzimmer plus 40 Euro bzw. 30 Euro (ohne WC und Dusche) im Einzelzimmer. Darin sind die Fahrt, Unterkunft mit Bettwäsche und Handtüchern, Verpflegung, Ausflüge, Radverleih und Kurbeitrag enthalten. Weitere Infos und die Anmeldeformulare erhalten Interessenten bei den Mitarbeiter*innen des Spix Fachbereiches I oder bei Martin van Staa unter Tel.: 0281/16333-17.

Seit Jahren ist die Insel Borkum ein beliebtes Reiseziel für Mitarbeiter*innen und Klient*innen von Spix.

Das Spix Fachbereich I Reise-Team

Text: Martin van Staa
Foto: Petra Pilath

Schreiben ist besser als Fernsehen

Früher habe ich eigentlich nur gelesen. Bei einem längeren Klinik-Aufenthalt habe ich dann aber auch die Leidenschaft zum Schreiben entdeckt. Schreiben befreit meinen Kopf. Ich kann selbst Geschichten zu Papier bringen, so wie meine Gefühle es zulassen. Das macht mich zufrieden, glücklich und frei. Abends schreibe ich jeden Tag in mein Tagebuch, wobei ich dann auch innerlich Ruhe finde. Wenn ich darüber nachdenke, war das eigentlich immer schon mein Wunsch. Jetzt im Alter komme ich darauf, dass es mir gut tut. Es gibt bestimmt auch andere Hobbies, die Spaß machen. Für mich ist es nun mal das Schreiben. Mein Wunsch wäre es, auch einmal in kleinem Kreis etwas zu veröffentlichen und Menschen damit glücklich zu machen. Wie sagt man auch? „Das geschriebene Wort ist oftmals besser als das gesprochene Wort." Schreiben lässt auch die Phantasie frei, die einem dabei in den Sinn kommt. Sie ist lautlos, kann aber eine große Macht haben. Außerdem wird man im Leben viel aufmerksamer und bewusster. Man sieht alles viel relaxter und ist mit sich und der Umwelt im Einklang. Ich habe dadurch auch den Sinn des Lebens besser verstanden. Das kann sehr befreiend wirken und deshalb möchte ich es auf jeden Fall weiter fortsetzen!

Peter Heppner liest und schreibt gerne.

Text: Peter Heppner
Foto: Angelika Tenbergen

30 Jahre Mitarbeit bei Spix

Am 20.11.2020 gab es im Hause Vivaldi etwas zu feiern, zwar in einem sehr kleinen Rahmen, aber immerhin. Tobias Blommen aus dem Reha-Zentrum blickte am 01.10.20 auf 20 Jahre Spix zurück, Jasmin Dzihanovic, ebenfalls aus dem Reha-Zentrum am 01.06.20 auf zehn Jahre. Zur Feier des Tages hatten die Kolleginnen daher die Fundamente geschmückt und die Geschäftsführung und Fachbereichsleitung zu Schnittchen und Kuchen geladen. Nach kurzer Ansprache und Dank der Geschäftsführung, begann dann der gemütliche Teil. Bei Essen und Trinken wurden die Geschenke ausgepackt und die eine oder andere Anekdote der vielen Jahre ausgetauscht. Alles in allem eine nette Feier und eine schöne Abwechslung in diesem Jahr.

Text und Fotos: Alexandra Hönnekes

2020 ...Feiern unter Auflagen

Die Jubiliare mit ihren, auch kreativen, Präsenten

Hans-Jörg Karius in seinem Element: Präzises Staplerfahren ist für den erfahrenen Fahrer kein Problem.

Empfehlenswerte Fahrerschulung

Spix-Mitarbeiter wurden auf den neuesten Stand gebracht

Im August 2020 wurden wir Fahrer aus dem Arbeitsbereich Fahrergruppe innerhalb der WfbM geschult. Das heißt, dass wir einen fünfteiligen Kursus belegen konnten, um den LKW (mit 7,5 Tonnen) und die Transporter mit Anhänger weiterhin fahren zu dürfen. Der Kurs fand auf dem Gelände der Fahrschule K.A.S. in Kleve statt.

Die Einheiten nennen sich Module. Pro Schulungstag wurde ein Modul abgearbeitet. Der 1. Kurs befasste sich mit dem Thema Ladungssicherung, was gerade für uns sehr interessant war. Daran anschließend folgte ein Erste-Hilfe-Kurs. Im Kurs 3 nahmen wir die Thematik der Lenk- und Ruhezeiten, die dringend einzuhalten sind, durch. Hier wurde diesbezüglich auch die Bedienung des Fahrtenschreibers angeschnitten. Ebenso wurde ergänzend der gesetzliche Rahmen thematisiert (Sozialvorschriften). Der 4. Kurs beinhaltete das Thema Fahrsicherheit (Zustand des LKW und Fahrweise). Der 5. Kurs beschäftigte sich mit dem Thema der wirtschaftlichen Fahrweise, was für uns eher uninteressant war, weil wir keine Automatik-Fahrzeuge haben. Zum Abschluss nahmen wir noch einmal im November an einem sechsten, zusätzlichen Kurs teil, der bei uns auf dem Werkstattgelände stattfand. In dem Kurs wurden uns die Bedienung und Funktion des Fahrtenschreibers noch einmal genauer erklärt. Auch wurden dann aktuelle Ladungssicherungsprobleme unserer Werkstatt besprochen und praktische Lösungen erarbeitet. Die Schulung ist eine gesetzliche Pflicht und dringend zu empfehlen!

Text: Hans-Jörg Karius
Foto: Daniela Schlutz

Die Bremer Stadtmusikanten: das bekannteste Wahrzeichen von Bremen.

Highlight: Bremer Stadtmusikanten

Dreitägiger Ausflug in die Hansestadt war ein voller Erfolg

Im August 2020 machten sich vier Klientinnen, ein Klient und zwei Spix-Mitarbeiterinnen unter Einhaltung der Corona Bestimmungen für drei Tage auf den Weg nach Bremen.

Als wir im Hostel ankamen, wurden die Zimmer verteilt und eine Pause gemacht. Am späten Nachmittag trafen wir uns erstmal im Aufenthaltsraum des Hostels und sprachen über die Pläne für den restlichen Tag. Aufgrund der enormen Hitze fuhren wir mit der Straßenbahn in die circa 1,5 Kilometer entfernte Innenstadt. Dort schauten wir uns die Altstadt auf eigene Faust mit einem schriftlichen Stadtführer an. Ein Highlight war natürlich die Statue der Bremer Stadtmusikanten (Esel, Hund, Katze und Hahn). Einem Aberglauben zufolge soll es Glück bringen, an einem Bein des Esels zu reiben. Zudem besteht die Altstadt aus vielen schönen alten Gebäuden. Anschließend sind wir an der Weser Promenade in einem der zahlreichen Biergärten essen gegangen und dann wieder ins Hostel zurückgekehrt,

um den Tag mit kalter Zuckermelone ausklingen zu lassen. Am nächsten Tag ging es nach einem ausgiebigen Frühstück wieder in die Altstadt. Wir besichtigten das Schnoor Viertel. Es bekam den Namen, da die Häuser wie auf einer „Schnur“ angeordnet sind. Das Viertel hat kleine, verwinkelte Gassen, sowie kleine, schmale Fachwerkhäuser. Anschließend gingen wir in die Böttcherstraße. Diese Straße ist berühmt für ihr Glockenspiel, das zweimal am Tag zur vollen Stunde zu hören ist. Das Glockenspiel ist gefertigt aus dem Meißner Porzellan. Zu dem Glockenspiel drehen sich auf einem drehbaren Teil des Turmes Holztafeln mit Szenen bekannter Ozeanbezwinger. Anschließend besichtigten wir den Petri Dom nebst dem Bleikeller. In dem Bleikeller sind einige Mumien zu sehen. Am Abend fuhren wir mit einer kleinen Fähre über die Weser und nahmen unser Abendessen in einem kleinen Lokal an einem Strand ein. Anschließend haben wir das Wetter noch ausgenutzt und wer wollte, durfte dort mit den Füßen noch in der Weser umherlaufen. Am letzten Tag vor der Abfahrt, haben wir das Überseemuseum besucht. In dem Museum sind Gegenstände von dem jeweiligen Kontinent zu sehen. In Afrika haben fünf verschiedene Personen ihren Alltag in fünf Filmen beschrieben. Über eine Brücke von der Ausstellung Afrika, konnte man zu einer Sonderausstellung gelangen, die Sammlungen aus Natur-, Völker- und Handelskunde zeigt. Wir hatten an allen drei Tagen Glück mit dem Wetter und sogar sehr gute Zimmer im Hostel.

Unterwegs im Schnoorviertel

Text: Yvonne Strasek
Fotos: Birgit Fletcher / Sandra Vervoorst

Abendessen an der Weser

Melanie Gonzalez, Greta Schwienke und Kirsten Schild (von links) beim 2. Treffen.

Für ein besseres Zusammenleben

Inklusiver Workshop der Stadt Wesel fand großen Anklang

Seit Januar 2020 arbeitet die Stadt Wesel an der Entwicklung eines gesamtstädtischen, inklusiven Handlungskonzepts für das Zusammenleben von allen Menschen in der Hansestadt.

In der Einladung hieß es: „[…] Gemeinsam mit allen interessierten Weseler*innen – seien es Bürger*innen mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund, Senior*innen, Bürger*innen mit und ohne Handikaps oder von Wohnungslosigkeit Betroffene – möchten wir ein Konzept gestalten, das den Herausforderungen des Zusammenlebens in unserer Stadt begegnet.“
Die anhaltende Covid-19-Pandemie schrieb ein digitales Zusammenkommen für den Workshop vor. Insgesamt lud die Stadt zu diesen fünf Themenbereichen ein, die im interaktiven Austausch bearbeitet werden sollten:

1. Begegnung und Teilhabe
2. engagierte Bürger*innen
3. Stadtplanung und Mobilität
4. Wohnen im Stadtteil
5. Bildung und Arbeit

In einem sehr lebendigen, aufmerksamen und wertschätzenden Austausch mit Fachkräften aus der Verwaltung, Forschung, Behörden (z.B. Jobcenter), VHS, KoKoBe und Ehrenamt, nahm unsere Werkstatt am Themenbereich 5 („Bildung und Arbeit“) teil. Stellvertretend für die vielen Klienten*innen und Mitarbeiter*innen beteiligten sich Kirsten Schild, Daniel Könings (beide im Werkstattrat tätig), Melanie Gonzalez (stellvertretende Werkstattleitung), Margret Sanders (Werkstattleitung) und Greta Schwienke (Leitung Jobcoaching-Dienst). Die Veranstaltung wurde eröffnet mit Informationen zu der durchgeführten Ist-Soll-Analyse zum Zusammenleben in der Stadt Wesel. Seit Januar 2020 arbeitet die Stadt Wesel nämlich gemeinsam mit dem Forschungsinstitut Ibis an der Thematik. Die Ergebnisse der Ist-Situation zeigen, dass es viele Herausforderungen im Zusammenleben gibt, denen nun begegnet wird. Für die

Werkstatt sind vor allem diese Herausforderungen der Analyse besonders relevant und auch bekannt:

- „Es müssen neue attraktive Arbeitsplätze geschaffen werden. Gerade um neue Bürger*innen für Wesel zu gewinnen. Dabei ist das Thema „Jobcarving“ (siehe Erklärung weiter unten im Text) bei der Zielgruppe der Menschen mit Behinderung zu beachten!“
- „Zielgruppenspezifische Informations- und Fortbildungsangebote fehlen.“
- „Die Übergänge im Bereich Arbeit, Bildung und Beratung sind für die Betroffenen nicht optimal. Es gilt, Bildungs- und Beratungsketten einzurichten, insbesondere…
  - am Übergang Schule - Beruf,
  - am Übergang Maßnahme - Beruf,
  - am Übergang Maßnahme - Maßnahme,
  - bei den Zugängen zu Praktika,
  - für Einblicke in Ausbildungen und Berufsfelder.“
  (Quelle: Ibis Institut, 2020)

Nach der Vorstellung wurde zu einer offenen Diskussionsrunde zu den dargestellten Herausforderungen (insgesamt acht an der Zahl) eingeladen. Natürlich ist das digital anders, als im echten Leben, jedoch durfte die Gruppe feststellen, dass dies gut gelingt und auch Vorteile hat. Jeder überlegt genau, wann welche Beteiligung sinnvoll ist, es wird Rücksicht auf den jeweils Sprechenden genommen und die Wortbeiträge werden noch besser überlegt.

Alle Workshop-Teilnehmer*innen halten es für sehr wichtig, dass die verschiedenen Unternehmen und potentiellen Arbeitgeber*innen über die Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung, Angebote für die Zielgruppe und unterschiedlichen Förderungs- sowie Einsatzmodelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt informiert werden. Dafür ist das „Arbeitsplatzschnitzen“ (Jobcarving) eine hervorragende Methode. Bei dieser wird ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Behinderung entlang seiner individuellen Fähigkeiten in einem Unternehmen gesucht und „geschnitzt“. Der Jobcoaching-Dienst der WfbM sowie der Integrationsfachdienst können diese Aufgabe sehr gut leisten. Wie wichtig Aufklärung dabei ist, macht Kirsten Schild deutlich. Ihr ist als Betroffene oftmals begegnet, dass Arbeitgeber nicht wissen, welche Bedürfnisse, Hilfen und Unterstützungen Menschen mit Behinderung benötigen.

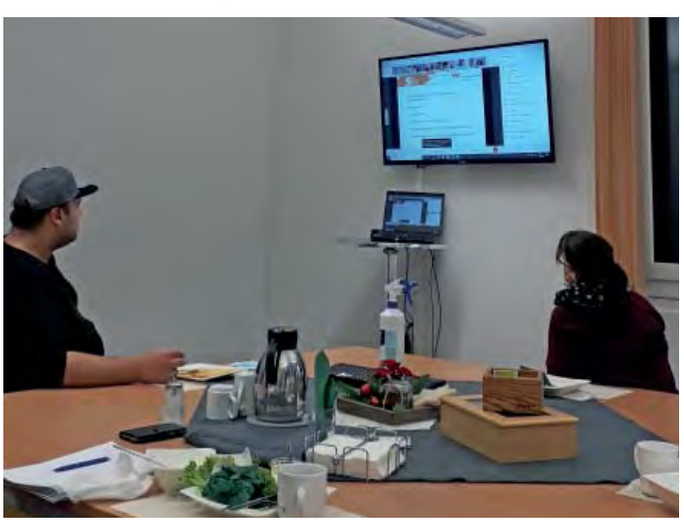
Um bessere und auf die Zielgruppen abgestimmte Informations- und Fortbildungsangebote zu installieren, braucht es Transparenz. Das heißt, Informationsquellen müssen für jeden zugänglich und immer aktuell sein (digital und auch zum Nachblättern). Voraussetzung dafür ist, dass eine leichte Sprache benutzt wird. Auch „Tage der offenen Tür“ und „Bildungsmessen“ können die Bekanntheit aller Angebote unterstützen. Dafür wird Werbung benötigt und eine gute Vernetzung der unterschiedlichen Bildungsanbieter*innen. Auch das Ehrenamt kann zur Verbreitung der Informationen beitragen, denn es gibt viele Menschen, die über ehrenamtlich Engagierte begleitet werden. Je besser die Ehrenamtlichen informiert sind, desto besser sind es dann auch die Zielgruppen!

Gute Vernetzung erforderlich

Die Herausforderung zu den Übergängen erfordert eine gut funktionierende Vernetzung von Behörden und Bildungsanbietern. Durch die Stabstelle der Integrationsbeauftragten der Stadt Wesel kann die Vernetzung aller intensiv gestärkt werden. Die Werkstatt kann durch gute Werbung und richtig platzierte Informationen für Arbeitgeber*innen die Übergangschancen von Menschen mit Behinderung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt verbessern. In einem zweiten Treffen am 14.01.2021 wurde der Workshop fortgesetzt und die anderen Herausforderungen wurden gemeinsam bearbeitet. Diesmal war die Werkstatt in kleinerer Runde vertreten (siehe Foto), die Beteiligung war aber rege wie zuvor. Auch das Anliegen, einen Inklusionsrat mit Weseler*innen mit Behinderung als ein paralleles Angebot zum Seniorenbeirat und Integrationsrat zu entwickeln, kam auf.

Dieses begrüßt besonders Kirsten Schild, denn sie stellt immer wieder fest, dass meistens mehr über Menschen mit Behinderung gesprochen wird statt mit ihnen. Erschwerend kommt ihrer Meinung nach hinzu, dass Vieles nicht gut genug in leichter Sprache vermittelt würde. Dadurch entstehen Hindernisse. Auf die neuen Entwicklungen der Stadt Wesel freut sich die WfbM! Der Workshop wurde von allen Teilnehmer*innen als ein wertvolles und tolles Instrument erlebt, welches zu einem besseren Zusammenleben beitragen kann. Danke für die Einladung!

Text und Fotos: Greta Schwienke



Daniel Könings und Kirsten Schild nehmen konzentriert am Geschehen teil.

Die erste Gruppe des Hauses Vivaldi feiert mit dem erforderlichen Abstandsgebot in den Fundamenten des Hauses und lauscht der Märchenerzählerin

Weihnachtsfeier mal ganz anders

Feierliche Stimmung und köstliches Buffet in Haus Vivaldi

Nachdem so viele gemeinsame Feste und Feiern im letzten Jahr ausfallen mussten, Freizeitaktivitäten nur noch so begrenzt angeboten werden konnten, war uns allen klar: Weihnachten wird gefeiert…..auch wenn wir die Weihnachtsfeier im Haus Vivaldi in vielen kleinen Gruppen durchführen würden. Es sollte trotz allem ein Fest in feierlicher Stimmung mit gutem Essen und altbewährten Ritualen werden! Wie in jedem Jahr wurden die Fundamente des Hauses also in weihnachtlichen Glanz gehüllt, die Tische wurden so aufgestellt, dass auch genügend Abstand gehalten werden konnte. Wie in jedem Jahr, wurde auch die Märchenerzählerin, Silvia Knapp, eingeladen. Sie hat uns mit ihren Märchen verzaubert. Wie in jedem Jahr, ist auch unser Geschäftsführer zu den Weihnachtsfeiern gekommen. Wie in jedem Jahr, gab es auch ein köstliches Buffet. Anders als in den Jahren zuvor, haben wir in kleinen Gruppen gefeiert. Anders als in den Jahren zuvor, gab es statt des Sektempfanges ein kleines Lagerfeuer im Garten (trotz Regen) und einen heißen Punsch zur Begrüßung. Anders als in den Jahren zuvor, konnten wir nicht gemeinsam Weihnachtslieder singen, haben allerdings am Lagerfeuer gesummt.

Auch Geschäftsführer Jo Becker kam wie in jedem Jahr persönlich zu den Weihnachtsfeiern.

Ja, wir haben es geschafft! Es war ein Fest in feierlicher Stimmung mit gutem Essen und altbewährten Ritualen!

Text und Fotos: Brigitte Langwald

Gruppenbild in den Fundamenten des Hauses Vivaldi

Märchenerzählerin Sivia Knapp in ihrem Element

Spix-Mitarbeiterin Miriam Schönborn präsentiert stolz die zu verkaufende Ware.

Unser kleiner Weihnachts-Salon

Für einen Tag konnte Spix tolle Produkte zum Verkauf anbieten

Alle Jahre wieder … heißt es eigentlich, wenn es um die Weihnachtsmärkte in Wesel geht. In guter Tradition stehen Tagesstätte und Reha-Zentrum normalerweise auf Weihnachtsmärkten, um liebevoll handgefertigte Unikate zu verkaufen. Das ist das Ziel. Arbeiten mit einem Ziel vor Augen, das tut gut. Ohne Ziel ist eher schlecht, da treibt man oftmals so dahin.

Für die kreativen Köpfe in Tagesstätte und Reha-Zentrum war das Corona-Jahr 2020 daher ein schweres Jahr. Das Vereinsfest im Mai – abgesagt. Kulturnacht im September – abgesagt. Feierabendmärkte – ja, aber mit so vielen Einschränkungen, dass die Kundschaft eher handverlesen war. Weihnachtsmärkte? Natürlich abgesagt! Aber, kurzfristig hatte das Scala- Kulturspielhaus die Idee eines sogenannten „Pop-up-Stores“. Für einen Tag konnten wir den kleinen Salon neben dem Scala als Verkaufsfläche anmieten. Eine willkommene Abwechslung für Reha-Zentrum und Tagesstätte in diesem schwierigen Jahr: Kreativ arbeiten mit einem echten Verkaufs-Ziel vor Augen! Da wurde sofort und auf Hochtouren losgelegt! Wärmflaschen-Beutel wurden bestickt und Körbchen gehäkelt, die beliebten Kronenbäume aus Holz und Ton und Weihnachtsbaum-Etageren gefertigt; spontan Lichthäuser, Lichterschalen und Engelsflügel aus dem Boden gestampft. Auch die inzwischen zu Adventsklassikern mutierten Weihnachtskarten, Engelsbüsten und Palettenbäume durften nicht fehlen. Trotz des schlechten Wetters war der Verkauf dann das Highlight des Jahres. Die Kunden, oftmals treue Fans der Spix-Unikate, gaben sich die Klinke in die Hand und waren auch bereit, geduldig im Regen in der Schlange vor dem kleinen Salon zu warten. Das einhellige Fazit aller kreativen Köpfe: „Wir haben`s drauf!“

Text und Foto: Julia Konarski

Zu Beginn der Weihnachtsfeier gab es auch einen Sektempfang.

Tagesstätte feierte Weihnachten

Tolles Konzept machte den Austausch in geselliger Runde möglich

Weihnachten zu feiern im Jahr 2020 war gar nicht so einfach. Singen durften wir nicht, Musizieren war auch abgesagt, kleine Theateraufführungen nicht erlaubt und mit allen zusammen feiern – das ging ja schon gar nicht.

Also hat die Tagesstätte das Beste daraus gemacht! Anstatt dicht gedrängt auf engem Raum, eingequetscht zwischen seinen Nachbarn, zu feiern und sich am dargebotenen Weihnachtsprogramm zu ergötzen, hatte sich das Team der Tagesstätte ein extra Konzept überlegt. Mit viel Abstand, super leckerem Essen vom Caterer und lockerer Stimmung. Um jedem Klienten die Möglichkeit zu geben, an der Weihnachtsfeier teilzunehmen, wurden jetzt aus einer zwei Weihnachtsfeiern. Mit piekfeinem Abendanzug auf der einen Seite und Glitzerpullover auf der anderen, gab es zum Auftakt einen Sektempfang. Danach ging es zu Tisch. Auf der Menu-Karte standen lauter Leckereien: Lachssteak auf Spinatbett, Hähnchenbrustfilet in Zwiebelrahmsauce und Geschnetzeltes mit Kroketten und großer Salatbeilage. Mit Himbeer-Mascarpone und Mousse au Chocolat war auch für die Süßspeisen-Fanatiker gut gesorgt. In entspannter Atmosphäre wurde anschließend noch reihum gewichtelt und Weihnachtsgeschichten wurden gelesen. So verging der Nachmittag in geselliger Runde wie im Fluge. Und die Tagesstätte hatte Corona doch ein Schnippchen geschlagen. Mit Abstand und den nötigen „Benimm-Regeln“, konnte mit allen gemeinschaftlich gefeiert werden! In weihnachtlicher Stimmung und mit der Hoffnung auf ein entspannteres, neues Jahr, verabschiedete die Tagesstätte das Jahr 2020

Text und Fotos: Julia Konarski

Eine schöne Tischdeko hat zur tollen Atmosphäre beigetragen.

Anthony Thomas beim Dekorieren seines Tischgestecks.

Marqe Pepaj gestaltet begeistert das Windlicht ihrer Tischdekoration.

Mechthild Jansen und Marc Piek bekommen von Käthe Speckert (l.) ihre gewählte Kaffeespezialität serviert.

Workshop im Café Vesalia

Interaktiver Workshop zum Thema „Service“ kam hervorragend an

Wir, Kathi Jörg und Käthe Speckert, vom Café Vesalia hatten die Ehre, vom 10. bis 12. November 2020 für alle interessierten Beschäftigten der Werkstatt, einen interaktiven Workshop zum Thema „Service“ vorzubereiten und auch umsetzen zu dürfen.

Die Idee stammte erstmals von Melanie Gonzalez, die Mitte 2020 ins Café kam und fragte, ob wir darauf nicht Lust hätten. Wir haben sofort unsere Ideen zusammengetragen und besprochen, welche Themen wir angehen wollen. Für den ersten Workshop haben wir uns überlegt, allgemeine Themen anzusprechen, um erst einmal einen kleinen Einblick in die Gastronomie zu vermitteln. Konkret fokussierten wir, dass die Vielfältigkeit und die Unterscheidbarkeit einzelner Produktangebote erlernt werden kann, sowie die berufsfördernde Umsetzung im beruflichen Alltag möglich ist. Unser dreitägiger Workshop begann mit einem gemeinsamen Frühstück und den Themen „Kaffee und Tee“. Es wurden die verschiedenen Kaffeespezialitäten besprochen (Latte Macchiato, Milchkaffee und Cappuccino) und anschließend durften die Teilnehmer*innen eine Kaffeespezialität aussuchen und verkosten.

Uns war besonders wichtig, dass die Teilnehmer*innen nicht nur theoretisch geschult werden, sondern dass sie die neuen Erkenntnisse auch praktisch im eigenem Zuhause umsetzen können. Wir konnten einen regen Austausch mit unseren Teilnehmer*innen führen und sie haben auch ihre privaten Erfahrungen mit uns geteilt. Nach einer Pause haben wir dann die Themen „Bier und Wein“ angerissen, da wir leider nicht genügend Zeit hatten, um diese Themen ausführlich zu besprechen (dies holen wir nach!).

Am zweiten Tag ging es mit dem Thema „Saftdeklaration“ weiter. Wir haben den Fruchtgehalt von Fruchtsaftgetränken bis hin zu Saft unterschieden und auch verkostet. Zum krönende Abschluss dieses Themas wurde dann, für jede(n) Teilnehmer*in, ein alkoholfreier Cocktail zubereitet. Von der Mosterei „van Nahmen“ wurden uns dazu netterweise Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt. Leider war es nicht möglich eine Führung vor Ort durchzuführen. Dies werden wir aber auch, sobald es wieder möglich ist, nachholen. Anschließend haben wir eine kurze Pause eingelegt, in der wir gleichzeitig Material für eine Tischdekoration sammelten (zum Beispiel.: Äste, Moos, Blumen und Zweige etc.). Aus den gesammelten Utensilien wurde im Folgenden ein kleines Gesteck gestaltet, welches jeder mit nach Hause nehmen durfte. Ziel dieser Aktion war es, eine interessante Dekoration für den Tisch zu kreieren, die auch im Gastronomiebereich eingesetzt werden könnte. Wir wollten zudem verdeutlichen, dass mit einfachen und für jeden zugänglichen Materialien, Dekorationen erstellt werden können.

Am dritten Tag unseres Workshops haben wir uns über einen „angemessenen Service im Café-Betrieb“ ausgetauscht und jeder hat ein „3-Gang-Menü“ eingedeckt,

welches wir im Anschluss gemeinsam genossen haben. Zu guter Letzt haben wir nochmal alle Workshop-Tage Revue passieren lassen und konnten mit voller Freude unseren Teilnehmenden ein tolles Zertifikat aushändigen. Erfreulicherweise meldeten alle Teilnehmenden zurück, viel dazugelernt zu haben und dass ihnen der Workshop sehr gut gefallen habe! Sie wünschen sich unbedingt Wiederholungen und Vertiefungen zu einzelnen Themenbereichen.

Wir (das Team vom Café Vesalia) können versprechen, dass es nicht bei diesem einen Workshop bleiben wird. Wir sind schon mit viel Euphorie und Elan dabei, neue Themen auszuarbeiten und freuen uns, euch auch diese im Jahr 2021 weitergeben zu dürfen. Also bleibt gespannt und meldet euch an! Es wird informativ und spaßig zugleich.

Text und Fotos: Katharina (Käthe) Speckert und Kathi Jörg

Katharina Hütten nutzt selbstgepflückte Heidekräuter zur Dekoration der Duftkerzen.

Psychoseseminar 29.03.21 Dinslaken

Thema: Glaube, Religion, Spiritualität und Auswirkung auf die Psyche
max. 8 Teilnehmer & telefonische Voranmeldung notwendig unter 02064/449350
18.00 bis 20.00 Uhr SPZ Dinslaken
Edith-Stein-Haus, Duisburgers. 88

Psychoseseminar 26.04.21 Wesel

Thema: Voll gedaddelt!: Psyche und neue Medien
max. 8 Teilnehmer & telefonische Voranmeldung notwendig unter 0281/16333-17

18.00 bis 20.00 Uhr VHS Wesel
Ritterstr. 10-14, Raum 312

Psychoseseminar 31.05.21 Dinslaken

Thema: Ver-rückt im Leben – wie helfe ich mir selbst?
max. 8 Teilnehmer & telefonische Voranmeldung notwendig unter 02064/449350

18.00 bis 20.00 Uhr SPZ Dinslaken
Edith-Stein-Haus, Duisburgers. 88

Eventuell wird das Psychose-Seminar in der Corona Zeit online stattfinden.
Bitte dazu die Nachrichten in den Medien beachten und an unten genannten Adressen nachfragen, ob die Veranstaltungen an der VHS stattfinden! Auf jeden Fall müssen bei einer Teilnahme Name, Adresse und Telefonnummer wegen der Corona Hygienevorschriften angegeben werden.

Weitere aktuelle Infos unter:
SPZ Spix e.V. Isabel Janzen (i.janzen@spix-ev.de) oder
unter www.bewo-fittkauwichmann.de/downloads/

Seelefon für Flüchtlinge

Hilfsangebot in verschiedenen Sprachen

„Im Sommer 2015 waren sie das Thema Nummer eins: Flüchtlinge aus Nordafrika und den Staaten des Nahen Ostens. Vier Jahre später ist es merklich stiller geworden.

Neue Ereignisse haben das Interesse der Menschen auf sich gezogen. Doch gerade jetzt, nachdem die dringlichsten, existenziellen Probleme, wenn nicht gelöst, so doch vielleicht gemildert wurden, drängen sich die schrecklichen Erlebnisse von Krieg, Gewalt und Terror in den Vordergrund. Viele Flüchtlinge haben mit psychischen Problemen zu kämpfen - für die das deutsche Gesundheitssystem nur unzureichende Angebote anbieten kann. Eine der schwerwiegendsten Barrieren ist die mangelnde Sprachkompetenz. Der Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen (BApK) bietet daher das ´SeeleFon für Flüchtlinge` in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Arabisch an. Hier können sich Geflüchtete - oder ihre Angehörigen - melden, wenn es um konkrete Möglichkeiten der gesundheitlichen psychologischen Versorgung in Deutschland geht - kultursensibel und möglichst in der Sprache der Betroffenen. Anonymität und Vertraulichkeit bleiben selbstverständlich gewahrt! Unser Mitarbeiter, Christian Kleissle, ist montags, dienstags und mittwochs jeweils von 10 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 15 Uhr unter der Nummer 0228 71002425 in Arabisch, Englisch und Französisch erreichbar. Weitere Hilfen:

Der BApK veröffentlicht Ratgeber, die barrierearm das psychiatrische Versorgungssystem, seelische Erkrankungen und rechtliche Fragen um die Psychiatrie erklären. Diese Ratgeber können interessierte Betroffene, Angehörige und Flüchtlingshelfer von der Webseite des BApK herunterladen.“

(aus: https://www.bapk.de/angebote/seelefon/seelefon-fuer-fluechtlinge.html)

Postpartale Depression

Eltern finden Unterstützung beim BApK

„Erschöpfung, tiefe Traurigkeit bis hin zu Suizidgedanken – 15 bis 20 Prozent aller Mütter erkranken an einer sogenannten postpartalen Depression. Die Dunkelziffer ist hoch. Um betroffene Eltern und Angehörige in einer solchen psychischen Krise nach der Geburt eines Kindes zu unterstützen, hat der Bundesverbandes der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. (BApK) das Projekt ´postpartale Depression` ins Leben gerufen.

´Wir möchten mit unserem Projekt dazu beitragen, dass das Thema enttabuisiert wird und Betroffene und Angehörige schnelle und effiziente Hilfe erhalten`, so der Verband. Hierzu finden Mütter und Väter ab sofort online auf der Website www.bapk.de/projekte/postpartale-depression.html Unterstützung durch unter anderem Selbsteinschätzungstests, Listen von bundesweiten Fachberatern, sowie Videos und Interviews, in denen ein betroffenes Paar offen über seinen Kampf mir der Erkrankung berichtet. Es berichten eine betroffene Mutter, ein Angehöriger, eine Hebamme und eine Beraterin über persönliche und berufliche Erfahrungen. Auch eine telefonische Beratung mit geschulten SeeleFonisten ist eingerichtet. Ansprechpartnerin des Projektes ist Britta Scheufens. Scheufens war selbst von einer postpartalen Depression betroffen und unterstützt heute als psychologische Beraterin in ihrer privaten Praxis in Aachen andere Mütter und Angehörige.“ (aus: https://www.bapk.de/projekte/postpartale-depression.html)

Die Spix Angehörigengruppe, von deren Mitgliedern einige Mitglied sind im Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker NRW, trifft sich in der Regel jeden 4. Donnerstag im Monat von 19 bis 20.30 Uhr in den Räumen des SPZ Spix e.V., Kaiserring 16, 46483 Wesel.

Telefonisch ist die Kontaktaufnahme zur Angehörigengruppe unter 0176/99290754 oder für eine individuelle Angehörigenberatung unter 0281/16333-17 (für Wesel, Hamminkeln, Schermbeck) oder 02801/6611 (Xanten, Sonsbeck, Alpen) möglich.

Text: Martin van Staa

Als Praktikant beim Steinmetz

Ein Erfahrungsbericht von Leon Wetzke

Ein Bild aus Corona-freien Zeiten: Leon Wetzke (l.) und Sascha Eiker.

Mein Praktikum bei der Firma Naturstein Bärtel in Dorsten begann am 5. Oktober und dauerte insgesamt drei Wochen. Dort angekommen wurde ich von meinem Chef, Sascha Eiker, begrüßt. Ich habe sehr viel mit Hammer und Meißel gearbeitet, manchmal aber auch mit einem Druckluft-Schreibhammer. Wir haben Fensterbänke, Grabsteine, und Steinmöbel gebaut.

Meine Praktikums-Stücke sind eine Vogeltränke aus Marmor, eine Sandsteinlampe mit den Namen meiner Familie, und eine Steintafel, in die ich mit dem Druckluft-Schreibhammer „Frohe Weihnachten“ geschrieben habe. Die Vogeltränke wiegt insgesamt 27,2 Kilogramm und ist sowohl mit Hammer und Meißel, als auch mit dem Druckluft-Schreibhammer bearbeitet worden.

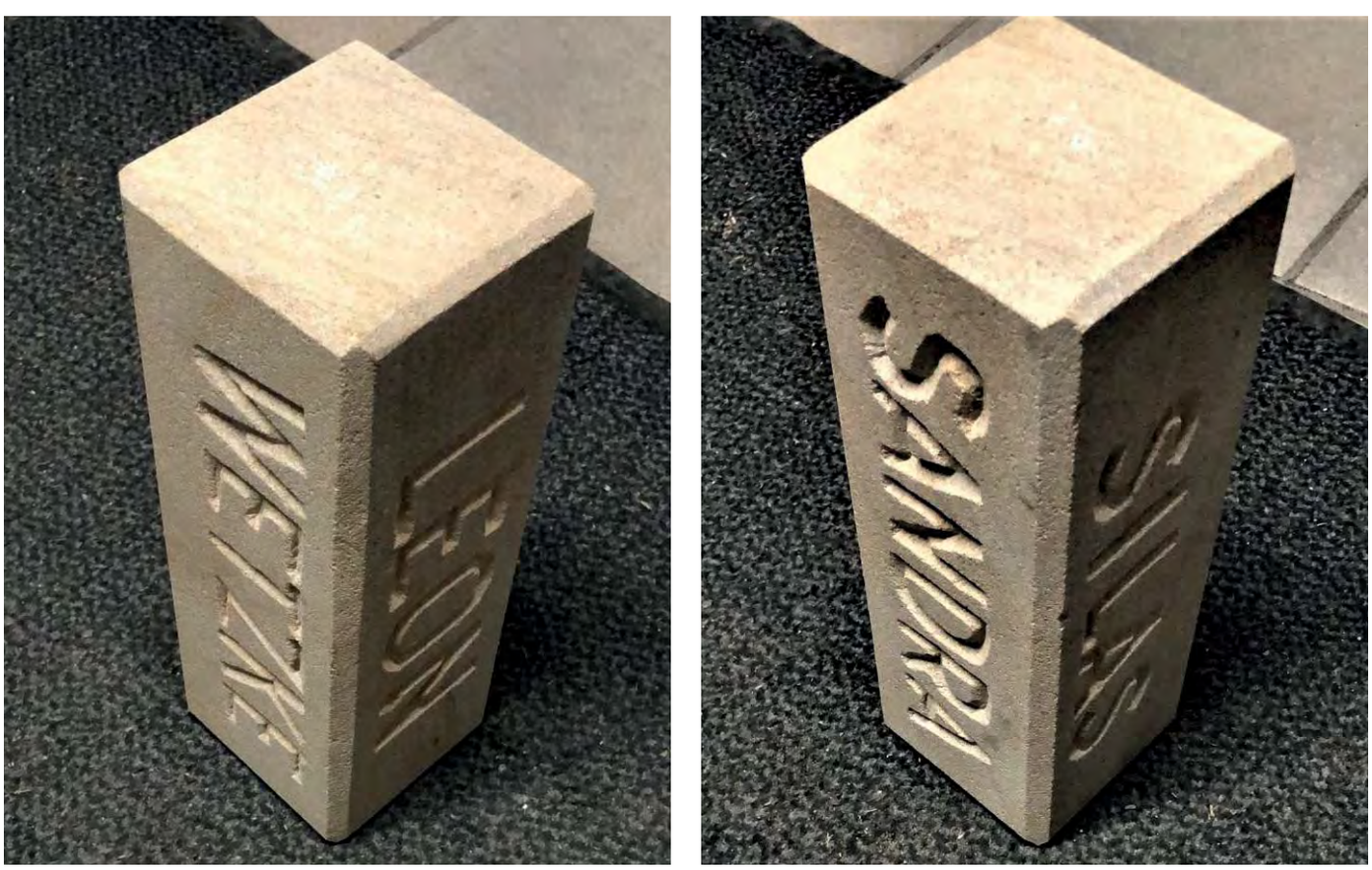
Bei dem Sandstein und der Steintafel wurde so gearbeitet: Zuerst druckt man sich an dem Computer eine Vorlage aus, die dann mit Hilfe von ein paar Strichen jeweils von links und rechts, als auch von oben und unten exakt in der Mitte positioniert wird. Danach legt man etwas Pauspapier unter die Vorlage und klebt beides zusammen fest. Wenn alles korrekt ist, kann die Schrift abgezeichnet werden. Wenn auch das fertig ist, wird mit Fäustel (Hammer) und Meißel (den Meißel hält man etwas schräg) erst in der Mitte ein bisschen mit den beiden Werkzeugen leicht angeritzt, danach arbeitet man sich zum Rand hin und geht dabei immer tiefer bis es richtig tief sitzt. Dann stand in der Firma

Die Vogeltränke ist auch im Hausflur ein echtes und dekoratives Highlight!

Die Steintafel mit dem Weihnachtsschriftzug

noch eine Automatiksäge. Wenn diese in Benutzung ist, wird es sehr laut, sodass man Ohrenschützer benötigt, und es wird nass, denn Wasser wird gebraucht, damit das Sägeblatt beim Sägen der Steine nicht zu heiß wird. Mit dem angeführten Arbeitsgerät werden alle Sägearbeiten (zum Beispiel für Fensterbänke) erledigt und das geht so: Die Säge hat einen Laser, der sehr präzise in Millimetern die Schnittbreite anzeigt, zum Beispiel sind 370 Millimeter 37 Zentimeter. Ist der Laser fertig, kommt die Säge zum Einsatz. Das Sägeblatt fährt, sobald man den Startknopf gedrückt hat, von ganz allein durch die Steinplatte hindurch. Außerdem gibt es noch den Kanten-Schleifautomaten. Mit diesem werden die Steine von allen vier Seiten geschliffen. Ein Dankeschön für dieses Praktikum geht an das gesamte Team von Naturstein-Bärtel. Es war für mich lehrreich, motivierend und spaßig. Und ich würde so etwas auf jeden Fall als Job ausüben.

Text und Fotos: Leon Wetzke



Die Sandsteinlampe mit den Namen der Familie Wetzke

Vorstellung neuer Mitarbeiter

Hallo mein Name ist Melanie Schelkowski. Ich komme aus Voerde, bin aber in Wesel aufgewachsen. Ich bin gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin und habe mein Examen im Evangelischen Krankenhaus in Wesel gemacht. Anschließend habe ich dort auf der Unfallchirurgie/Orthopädie gearbeitet. Mich hat Psychologie schon immer sehr fasziniert und interessiert, daher habe ich die Fachrichtung gewechselt und im St. Vinzenz Dinslaken in der psychiatrischen Abteilung zu arbeiten begonnen.
Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich dort sammeln und Menschen, die ich dort kennen lernen durfte. Im Oktober 2020 habe ich dann bei Spix im Ambulant Betreuten Wohnen anfangen und wurde von Kollegen und Klienten herzlich aufgenommen.
Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen, die mich erwarten und freue mich darauf, die Klienten, aber auch die Krankheitsbilder nochmal von einer anderen Seite kennen lernen zu dürfen.

Hallo, ich möchte mich kurz vorstellen. Ich heiße Natalie Timp und bin 19 Jahre alt. Nach dem Abitur mache ich nun ein Jahr Bundesfreiwilligendienst bei Spix, bevor ich ein Studium im sozialen Bereich beginne. Sowohl der Kontakt mit den Klienten, als auch der künstlerische und abwechslungsreiche Teil der Arbeit, gefallen mir sehr. Ich bin froh, hier Erfahrungen sammeln zu können und freue mich auf die kommende Zeit.

Ingrid und Karl-Heinz Dabringhausen

Ingrid Dabringhausen ist 90 Jahre

Ingrid und Karl-Heinz Dabringhausen waren jahrzehntelang ehrenamtlich für Spix aktiv. Jetzt feierte Ingrid ihren 90. Geburtstag.

In den 1980er Jahren machte sie ganz allein die Buchhaltung des damals noch kleinen Unternehmens, handschriftlich und mit Schuhkartons für die Belege. Ihre Abrechnungen stimmten immer! Später führte sie einen Kreis, „Teestube“ genannt. Jeden Mittwoch und Freitag traf man sich zum Spielen, Erzählen und einem gemeinsamen Essen. Am Wochenende fuhren die Besucher mit Ingrid und Karl-Heinz zu Ausflugszielen in der näheren und weiteren Umgebung. Ingrids Treffen waren immer gut besucht, nicht zuletzt weil sie eine ausgezeichnete Köchin ist. Spix gratuliert herzlich und wünscht den beiden gute Gesundheit!

Text und Foto: Jo Becker

Mehr als eine wahre Begebenheit

Miriam Gollschewski erfüllte sich zwei Träume

„Dann lebe mehr!“ - Drei einfache Worte, gesagt von Häuptling Sitting Bull im Film „Die Frau, die vorausgeht“. Eine wahre Begebenheit und für mich so viel mehr! Nach der Tumor-Diagnose 2020 und der folgenden Operation, fing ich an, viele Dinge anders zu sehen. „Dann lebe mehr!“, war der Auslöser dafür, zwei meiner Wünsche in die Tat umzusetzen!

1. Der Kontakt zu echten Native Americans (Indianern): so schrieb ich einem Leader des Navajo Nation Volkes in New Mexico und bekam tatsächlich Antwort. Seitdem unterstütze ich ein Projekt und bin regelmäßig im Austausch mit einer tollen Organisation, die sich für die Indianer im Umland einsetzt.

2. Die Umgestaltung meines Schlafzimmers nach meinen Vorstellungen: Ziel war es, ein Tipi zu gestalten, welches ich als Bett nutzen wollte.

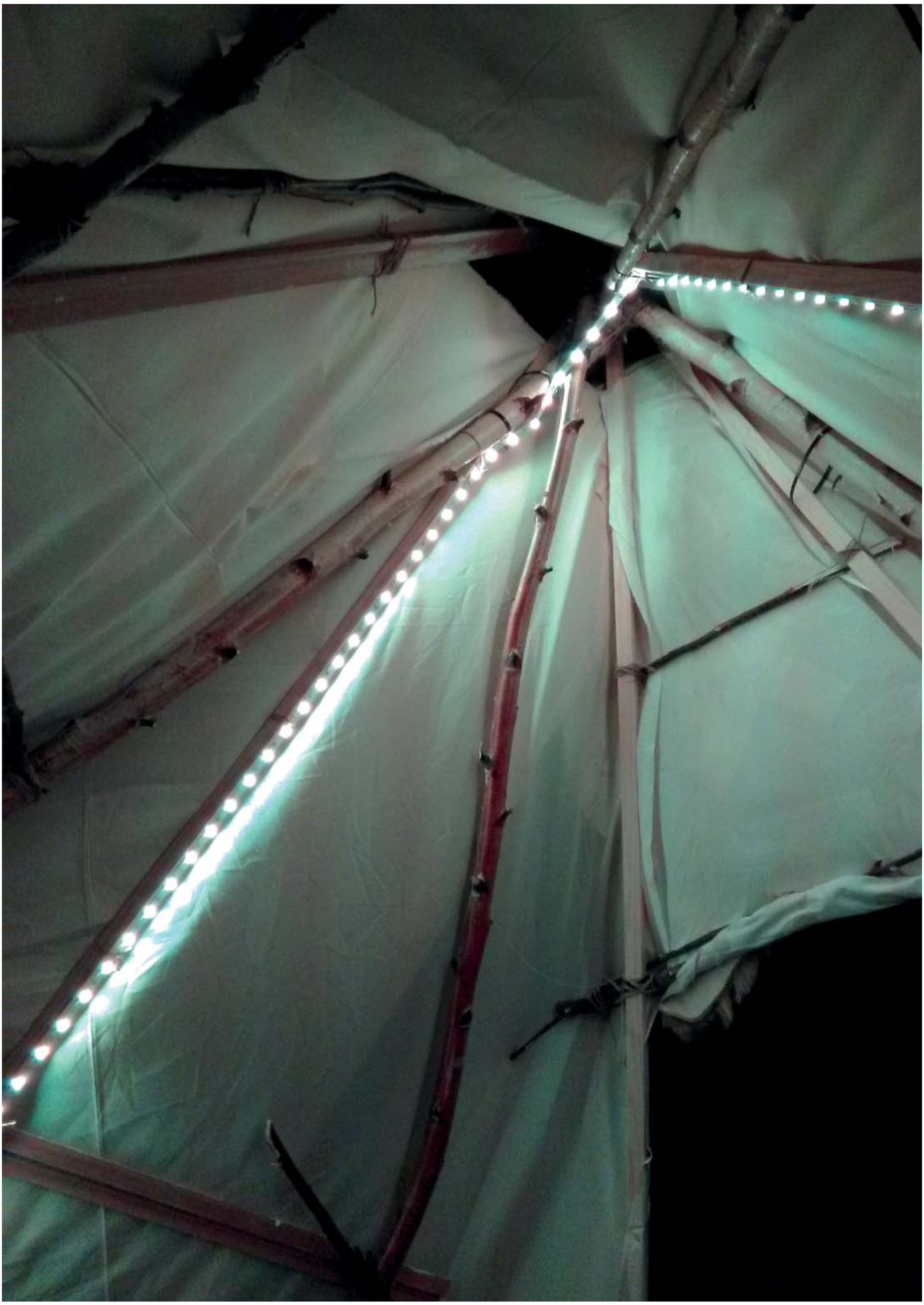
Ich sammelte bereits abgesägte Birkenstämme, und den Rest - Holzlatten, 13 Meter Stoff, Kordel und Kunstfell - kaufte ich im Baumarkt. Nach dem Tapezieren fing ich an, alles zusammenzusetzen und musste dabei immer wieder improvisieren. Das machte die Arbeit aber nur noch spannender! Aktuell fehlt nur noch etwas mehr Deko innen wie außen. Vielleicht hilft dieser Beitrag anderen Klienten dabei, ihre eigenen Ideen und Wünsche umzusetzen, wie ich es tue. Manchmal muss man einfach nur den ersten Schritt selber gehen, damit es beginnt!

Das Kunstfell und der Traumfänger thronen am Zelteingang.

Text und Fotos: Miriam Gollschewski

Das fertige Tipi-Bett! Die Fototapete rundet das Indianermotto ab und bringt eine Weite in den Raum.

Durch geschicktes Verbinden der Birkenstämme und Holzlatten kann ein Tipi entstehen.



Mit Stoff überzogen und einer Lichterkette beziehungsweise einem Lichterband dekoriert, wird aus einem Gestell ein gemütliches Zelt.

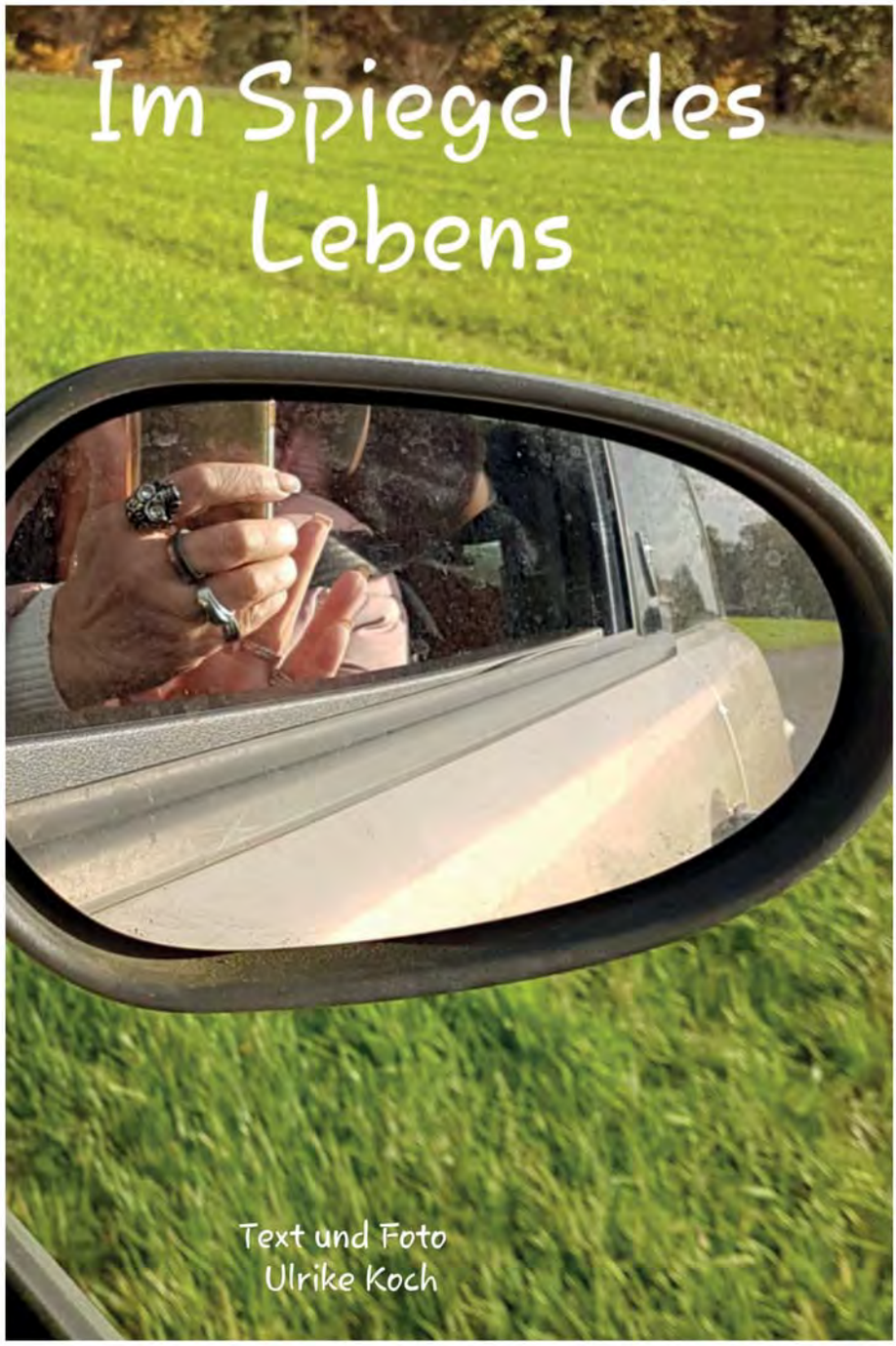
Spix Serie: „Balsam für die Seele“

Klienten veröffentlichen Gedichte, Texte, Bilder und Vieles mehr

Kunst kann Vieles bewegen

Ulrike Koch und Torsten Schröter in ihrem Element

Ulrike Koch nutzt Spix derzeit als Beratungsdienst und liebt es, in ihrer Freizeit zu fotografieren. Für die aktuelle Spix-Info hat sie uns eine Auswahl ihrer Kunstwerke zugeschickt (siehe auch die Rückseite dieser Ausgabe). „Es entstehen immer erst die Fotos. Sie dienen mir dann als Inspiration für die Texte“, erzählt sie. Torsten Schröter aus der Werkstatt (Arbeitsbereich Garten- und Landschaftsbau) hat uns für diese Serie einen Frühlingstext zur Verfügung gestellt. Wer Lust hat, seine Arbeiten in der kommenden Ausgabe zu veröffentlichen, wendet sich bitte in seinem Fachbereich an die ensprechenden Ansprechpartner*innen. Das Redaktionsteam entscheidet dann, welche Werkeim Rahmen der Serie präsentiert werden.



Frühling, das Paradies der Natur

Etwas Neues ausprobieren und positive Energie spüren

Es geht wieder bergauf, die Natur zeigt sich von der besten Seite. Alles wirkt so frisch und neu, das ist der Grund warum sich die Seele freut. Das Klima ist ganz verändert - wird mal wieder Zeit, sich daran zu erinnern, und um in den Genuss zu kommen, sehe ich dazu am Tag spielende Kinder, die dankbar sind, dass es ist vorbei der Winter. Ich fühle Kraft und Hoffnung in dieser schönen Jahreszeit. Die Gedanken werden inspiriert, dass man Lust hat, etwas Neues zu probieren. Und zwar in die Welt zu gehen und die positive Energie zu spüren. Es ist wie ein Wunder, die Tiere und Pflanzen sind total glücklich und bunt. Das Wetter ist für die innere Psyche gesund. Lassen wir Sorgen und Probleme zurück, gucken nach vorne und finden unser Glück. Die Bäume tragen Früchte und glänzen in der Sonne, dass ich darauf Appetit bekomme, und die Auswahl ist groß. Lasst euch begrüßen von der Natur, denn wir freuen uns rund um die Uhr sie zu erleben nach der Freiheit zu streben. Bin top motiviert jeden Tag zu meistern und das macht der Frühling leichter. Es hat sich die Tür geöffnet und wir begegnen Freude, Kraft und Energie. Du musst es bloß aufnehmen, das ist die Aufgabe der Gläubigen. Denn durch das Wetter erzeugen wir eine Stimmung, die sich unglaublich auf die Psyche auswirkt. Also sei bereit, denn die Liebe macht sich breit.

Text: Torsten Schröter

Spix-Nutzersprecher/innen

Tagesstätte:
Tel.: 0281 - 1 63 33 -13

Natascha Rutsch

Frauenbeauftragte:
Tel.: 01520 - 262 20 42

Veronica Scheibner

Kristin Galler

Bewohnerbeirat: Tel.: 0281 - 95 99 17 - 0

Viktor van Dyck

Lydia Feron

Birgit van der Leest

Werkstattrat: Tel.: 0172 - 386 90 07 werkstattrat@spix-ev.de

Guido Nabbefeld

Kirsten Schild

Daniel Könings

! Bitte erfragen Sie vorher bei den Ansprechpartnern, ob aktuell Treffen stattfinden. !

Gruppenangebote

Selbsthilfegruppen in Wesel
Kaiserring 16
46483 Wesel

Erfahrungsgruppe für Menschen mit Depressionen
Augustastraße 12 (Spix Betreutes Wohnen)
- begleitet von einer Fachkraft
- kostenlos und ohne Wartezeit
- 10 Termine, mit Info-Material

Info und Anmeldung: 01 72 - 6 34 38 68 Frau Nowak
alle 14 Tage Montag 17.30-19.30 Uhr

Angehörigengruppe Wesel
Infos unter: 02841 - 90 00 16
(Selbsthilfekontaktstelle)
Angehörigentelefon: 0176/99290754
Jeden 4. Donnerstag im Monat 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnungsschimmer“
[Ängste/Depressionen]
Infos unter: 0281- 40549525
www.shg-hoffnungsschimmer.de.tl
Email: info-selbsthilfegruppe-wesel@t-online.de
Jeden Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr
für Neueinsteiger jeden 1. Dienstag im Monat

Selbsthilfegruppe „Seelenanker“
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 0281 - 68 41 152 (Andrea)
Di. und Do. 19 - 20 Uhr,
0281-16 45 94 89 (Carmen)
Mo. und Fr. 19 - 20 Uhr
www.shg-seelenanker.de.tl
Email: shg-seelenanker@gmx.de
Alle 14 Tage Mittwoch, 19.30 - 21.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Das Ohr“
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 01520 - 52 12 218 Herr Burbach
www.dasohr-wesel.de
Email: hallo@dasohr-wesel.de
Jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe für Spieler und deren Angehörige
Infos unter: 0162 - 93 30 941 Bodo;
0152 - 05 78 65 00 Andreas
shg-wesel@gmx.de
Jeden Montag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe Hochsensible
Infos unter: 02841 - 90 0016
Jeden 1. und 3. Montag von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppen in Xanten
Marsstraße70,
46509 Xanten

Adipositas Selbsthilfegruppe
Infos unter: 02802 - 95 89 489 Frau Ritter
Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 - 21.00 Uhr

Sucht-Selbsthilfegruppe „Hoffnung e.V.“
Jeden Freitag von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe für Angehörige von suchtkranken Menschen
Jeden 1. und 3. Dienstag von 19.00 - 21.00 Uhr
Infos unter: 02801- 70 122 Norbert Kalisch und
0163 - 77 16 955 Mechtild Lauff

Selbsthilfegruppen in Hamminkeln
Brünerstraße 2
(Seniorenbüro Caritas)
46499 Hamminkeln

Selbsthilfegruppe Zauberlichter
[Ängste / Depressionen]
Infos unter: 02841- 90 00 16
Alle zwei Wochen dienstags

SPZ Wesel

Kaiserring 16
46483 Wesel
Telefon 0281 - 16 33 317

Treffzeiten:
Donnerstag: 15 - 19 Uhr
Samstag: 11 - 19 Uhr
nach Ankündigung auch sonntags

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Wesel
Montag 17 - 18:30 Uhr
Voranmeldung bei:
Martin van Staa, Telefon 0281 - 16 33 317

SPZ Xanten

Marsstraße 70
46509 Xanten
Telefon 02801 - 66 11 / Fax: 3106

Treffzeiten:
Montag: 9 - 14 Uhr
Dienstag: 9 - 14 Uhr
Mittwoch: 9 - 14 Uhr
Donnerstag: 9 - 14 Uhr
Freitag: 11 - 18 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Xanten
jeden zweiten Montag im Monat von 17 bis 19 Uhr
Informationen über die Selbsthilfekontaktstelle
unter 02841/9000-16

SPZ Hamminkeln

Rathausstraße 17
46499 Hamminkeln
Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

SPZ Schermbeck

Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber:
Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel

Verantwortlich:
Dr. Jo Becker

Redaktionsleitung:
Daniela Schlutz

Redaktionsteam:
Alexandra Hönnekes
Julia Konarski
Petra Pilath
Greta Schwienke
Frank Münzhardt
Silke Burmeister
Jutta Paul

Layout & Gestaltung:
Daniela Schlutz

Druck:
WIRmachenDRUCK

Titelfoto:
Geraldine Lakermann

Fotos Rückseite:
Ulrike Koch

Auflage & Erscheinungsweise:
750 Exemplare
erscheint vier Mal im Jahr

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik? Wir veröffentlichen gerne Ihre Leserbriefe oder nehmen Ideen für künftige Ausgaben auf.

Senden Sie einfach eine Mail an:
ds@daniela-schlutz.de

Kontaktdaten

Geschäftsführer: 0281 - 16 33 311
Dr. Jo Becker *j.becker@spix-ev.de*

Kaufmännischer Leiter: 0281 - 319285164
Marcel Sassenberg *m.sassenberg@spix-ev.de*

Sekretariat: 0281 - 16 33 30
Karin Weis *k.weis@spix-ev.de*

Gemeindepsychiatrische Dienste
Fachbereichsleiterin: 0281 - 15 49 07 79
Michaela Jöhren-Bauer *m.joehren@spix-ev.de*

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Ansprechpartner: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Marsstraße 70, 46509 Xanten
Telefonnummer: 02801 - 66 11

Tagesstätte
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 313
Andrea Wagmann *a.wagmann@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen (BeWo)
Augustastraße 12, 46483 Wesel
Teamleitungen: 0281-1549070
Carolin Hadder *c.hadder@spix-ev.de*
Kathrin Lemmen *k.lemmen@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 316
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

Integrierte Versorgung
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Fallmanager: 0173 - 70 09 085
Vera Pohler *v.pohler@spix-ev.de*

Team Xanten
Marsstraße 70, 46509 Xanten
Teamleitung: 02801 - 98 81 641
Selina Villbrandt *s.villbrandt@spix-ev.de*

Praxis für Ergotherapie
Viktoriastraße 10, 46483 Wesel
Leitung: 0281 - 47 36 78 55
Achim Rosen *ergo@spix-ev.de*

Betriebsrat
Kaiserring 16, 46483 Wesel
Vorsitzender: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Besondere Wohnformen und Reha-Zentrum
Fachbereichsleiterin: 0281-9599171
Brigitte Langwald *b.langwald@spix-ev.de*

Haus Vivaldi
Friedenstraße 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281-9599170
Ann-Kathrin Feldmann *a.feldmann@spix-ev.de*
Carina Mündges *c.muendges@spix-ev.de*

WohnRaum-Team
Teamleitung: 0281 - 31 92 85 268
Valentin Leber *v.leber@spix-ev.de*

Haus Alia und Clarenbachstraße
Salzwedeler Str. 23 und Clarenbachstr. 73-75, Wesel
Teamleitung: 0281 - 16 33 806
Franz Niederstrasser *f.niederstrasser@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen plus (BeWo plus)
Bocholter Str. 10, 46487 Wesel
Teamleitung: 0281 - 31 92 85 156
Jochen Ottmann *j.ottmann@spix-ev.de*

Reha-Zentrum
Friedenstr. 46, 46485 Wesel
Teamleitung: 0281 - 95 99 188
Alexandra Hönnekes *a.hoennekes@spix-ev.de*

Fachbereich Arbeit
Fachbereichsleiterin: 0281 - 319 28 51 20
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
Bocholter Str. 8, 46487 Wesel
Zentrale/Verwaltung: 0281 - 31 92 85 100
Werkstattleiterin: 0281 - 31 92 85 120
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*
Stellvertretende Leitung: 0281 - 31 92 85 114
Melanie Gonzalez Rodriguez *m.gonzalez@spix-ev.de*
Aufnahmeanfragen: 0281 - 31 92 85 124
Beate Münzner b.*muenzner@spix-ev.de*

Fahrrad-Station Gleis 31 0281 - 47 36 26 70
Franz-Etzel-Platz 11, 46483 Wesel *gleis31@spix-ev.de*

Café Vesalia 0281 - 47 36 4388
Dinslakener Landstraße 5, 46483 Wesel

Filiale Emmerich 02822 - 69 69 651
Arnheimer Straße 42, 46446 Emmerich

Grünpflege und Friedhofsgärtnerei 0281-28600
Caspar-Baur-Str. 20, 46483 *gruenpflege@spix-ev.de*

Integrationsfachdienst (IFD) Wesel
Augustastraße 12, 46483 Wesel 0281 - 16 46 80

IFD Rheinberg 0281 - 31 92 85 254
Orsoyerstraße 6, 45495 Rheinberg

Like us on Facebook